

**Öffentliche Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses  
am 8. Juli 2013**

**BESCHLÜSSE UND ZUSAGEN**

<b>1.</b>	<b>Annahme von Spenden; Genehmigung</b>  <b><u>Beschluss (einstimmig):</u></b> Der Annahme der Spenden wird gemäß Anlage zur Sitzungsvorlage zugestimmt.
<b>2.</b>	<b>Förderung des Tourismus im Landkreis Konstanz; Bericht der Arbeitsgruppe Tourismus</b>  <b><u>Beschluss:</u></b> <b>Entfällt.</b> <p>Frau <b>Kamp</b> stellt das Ergebnis der bisherigen Arbeit dar; danach wird der im Haushalt veranschlagte Betrag von 200.000 € benötigt, um die Projekte abwickeln zu können. Sie betont, dass eine Erhöhung des Stellenbedarfs von 0,5 auf 1,0 dringend erforderlich ist, weil ein erheblicher Abstimmungsbedarf mit der IBT/DBT/sonstigen Akteuren besteht. Darüber hinaus ist das auch für eine effiziente Nutzung bzw. Ausschöpfung von Fördermitteln notwendig.</p> <p>Kreisrat <b>Dr. Geiger</b> stellt den Antrag, die Förderung in 2014 beizubehalten und den Stellenanteil von 0,5 auf 1,0 anzuheben. Kreisrat <b>Müller-Fehrenbach</b> schließt sich diesem Antrag an.</p> <p><b>Auf Nachfrage des VORSITZENDEN erhebt sich kein Widerspruch gegen die Aufnahme eines Haushaltsansatzes von 200.000 € für die Förderung des Tourismus und eine Erhöhung des Stellenanteils von 0,5 auf 1,0 in den Entwurf des Haushalts 2014.</b></p>
<b>3.</b>	<b>Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche</b>
<b>3.1</b>	<b>Organisation der Tourismusförderung in den Nachbarkantonen der Schweiz</b>  <b><u>Beschluss:</u></b> <b>Entfällt.</b> <p>Kreisrat <b>Frank</b> teilt mit, dass in der Schweiz offensichtlich eine kontroverse Diskussion bezüglich der Tourismusförderung (Organisation und Mittelbereitstellung) im Gange ist. Die IBT GmbH sollte sich in diesem Bereich mehr einbringen, die Kantone seien bei der IBT besser aufgehoben als allein in nationalen Strukturen.</p> <p>Der <b>Vorsitzende</b> bestätigt die derzeitige Diskussion. Hier gilt es, zunächst abzuwarten und dann ggf. auch zu handeln.</p> <p>Kreisrat <b>Dr. Geiger</b> stellt fest, dass es an vielen maßgeblichen Stellen in der Schweiz personelle Veränderungen ergeben hat (z. B. in St. Gallen, Thurgau und in Liechtenstein). Er hat den Eindruck, dass dies auf Schweizer Seite zu einer größeren Offenheit geführt hat, was dazu genutzt werden sollte, den Tourismus gemeinsam nach vorne zu bringen.</p>